

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 29 (1903)  
**Heft:** 22

**Artikel:** Der Zweck heiligt die Mittel  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-438342>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**B**ich bin der Diktator Schreier  
Und höre ein Kampfgetöse?  
An allen Ecken und Enden  
Der Menschheit — gar bitterböse!

Es feindet Einer den Andern  
Und ganze Völker sich an,  
Glaubt glücklich sich, wenn er am Nächsten  
Sein Mütchen fühlen kann!

Wenn nur einmal hier auf Erden  
Statt blutigem Haß und Streit  
Einzüge der Geist des Friedens:  
Dann wär' Pfingsten nicht mehr weit!

### Der Automobilfahrer.

Frei nach Lenau.

**L**iebtlich in der Maiennacht Silberwölllein zogen;  
Unten durch die Frühlingspracht AutomoppeI flogen.  
Während schlummernd Wies' und Gain lagen rings verlassen,  
Fuhren wir im Mondenschein prasselnd auf den Straßen.  
Aus dem stillen Schlafgemach all' der Frühlingskinder  
Hallte uns Verwünschung nach: Ruhestör'nde Sänder!  
Der Bengin-Gestank durchschlich hinter uns die Räume  
Und zerhörte mörderlich dufte Blüenträume.  
Heimlich murmelt nur der Bach, doch wir waren rauher,  
Scheuchten mit Getöse, Getrausch heil'ger Stille Schauer.  
Wald und Flur im schnellen Zug kaum gegrüßt — gemieden;  
Und gejagt wie Höllenfluch durch der Dörfer Frieden.  
Mitten in dem Maienglück lag ein Kirchhof innen,  
Doch den stieren Antlerblick hält kein ernstes Sinnien.  
Gingelegt in Gräberreih'n, zwischen bleichen Mauern,  
Lagen unterm Leichenstein überfahr'ne Bauern...  
Und das Kreuzbild Gottes stand — tonni's grad' noch gewahren —  
Einem, der den Tod hier fand, als er Aut gefahren.  
Auch mein Fahrer hat's bemerkt durch des Staubes Nebel,  
Und hat gleich die Fahrt verstärkt mit dem Voll dampf-Hebel.

### Wänn Zwei das Glych mached, isch es nüd das Glych.

**B**alzer: Magst di au nu erinnere, daß me vor e paar Jahre de  
Telegraphiste und Telephonistinne verbote het, Neujahrsgeleber ag'neh? Im  
Ueberträtigsfall wär di das als Wiskechig gstrast.

**M**elcher: I han öppis gehört töne derno und derbi tänkt, was denn  
das sei, wenn e Höchere vo Untergebene e silberne Löffel und Zeine voll  
Depsel kriegt.

**B**alzer: Bist au nu e Schlaue; das ist melewäg e fei Wiskechig, das  
ghörd under d'Rubrik: chini Gschänk erhalte d'Fründschaft.

**M**elcher: Das hani nüd gwüßt; jeh begriff ich, warum d'Justizia  
mit verbund'ne Auge dasst!

Es muß ein eigenartiges Vergnügen sein für einen gewiegten Euro-  
päer, im Kreise seiner Lieben in einer Villa sich gültlich zu tun, umsomehr,  
wenn Papa Bund indirekt die Spefen bezahlt.

### Zeitgemässe Frage.

Könnte man nicht nach englischem Muster Dreal für Dreal schreiben?  
Es wäre doch vornehmer, namentlich wenn man mit dem Dreal drin liegt?

### Der Zweck heiligt die Mittel

„Ein Bethaus soll mein Tempel sein!“ sprach in Jerusalem der Herr  
Die Taubenträmer stieh er fort, die Weitsche schwang er kreuz und quer.  
Geheiligt war ihm der Ort, wo fromm der Mensch zum Schöpfer steht  
Und heil'ger Jörn trifft den, der ihn zu profanir'n sich untersteht!  
Im deutschen Zentrum nur allein kennt jenen Vorgang man nicht mehr,  
Kuhhandel gar in Blüte steht mit Nebels Sozialistenheer.  
Zum Sacrifleg die Sakristei bot willig ihre Räume dar,  
O, Jesuiten sind geschickt und ihre Wege — wunderbar!

Auch die litterarische Christenheit fordert die „Taufe“ — solange  
ein Genie nicht von einem Litteraturpapst als solcher mit Druckerchwärze  
getauft ist, erkennt es die fromme „Gemeinde“ nicht an.

**G**ans: Weißt du, Chaschper, warum daß mer z'Wern en eidge-  
nössigchi Waffefabrik und z'Thun en eidgenössigchi Munitionsdeposch händ?  
**Chaschper**: Ge du Narr, dänkt für eufi Soldate, wänn's Gwehr  
und Patrone bruched!

**G**ans: Ja, warum nüd gar. Die säbe Frichtige häd mer, daß mer  
e jedem beliebige frönde Gändler im Usland Füsi und Chugele  
cha Lieferere!

**Chaschper**: Du, säb glaub i jeh dänn doch nanig. Für das sind  
dänkt eufi eigne Schwitzi Waffehändler und Büchsi da, daß sie  
au öppis verdienet.

**G**ans: Ja, Chasch der ibilde! De Bund nimmt ene ebe das Brot  
au na vor em Muul ewegg und Lieferet jedem frönde Galöhrli diräkt  
Gwehr und Chugele, wänn er, der Bund, scho nüd verdient derbi.  
Mer händ iuscht e fei Land in Europa, wo derigs mit em Usland macht,  
weder ebe eufi gschide Herre z'Wern obe!

**Chaschper**: Ja die säbe werdet halt tänke, für d'Stülle z'zahle  
feiged eufi Schwitzi Büchsi scho na guet.

**G**ans: Ebe ja, so isch es!

### Veltlinerbekennnis.

Friert du am Leibe im kalten inverno,  
Labe die Seele mit dunklem Inferno.  
Gast du Grimmen, so trinke Grumello,  
Solcher Mixtur zieht man gern den Capello.  
Lieblich auch mundet der milde Sassella,  
Lieblicher noch mit der bella donzella;  
Fügt du dazu auch der Guitarre Klang,  
Gast du vereint Wein, Weib und Gesang.

### Moderne Kultur.

Deutschland steht doch hoch über Oesterreich. In Wien redet man  
von Kaiserfleisch, Kaisermehl, Kaiserfemmel und Kaiserschwarzen, in Berlin  
von Kaiserarchitektur, Kaiserstatue, Kaiserliteratur und Kaiserjagdbunde.

### Signalement.

Er hatte Augenbrauen wie wütend gewordene Zahnbürstchen.

### Verunglückte Jagd.

Daß sogar Kriegsgerichte auf's Jagen sind erpicht,  
Erfahren wir jetzt neustens, doch kriegten sie ihn nicht  
Den lang Gesucht — Gejagten, denn in ein fremd' Revier  
Konnt' sink er noch entwischen, man fand ihn nirgends hier.  
Mit Kontumaziam-Schüssen trifft eben man nicht gut  
Wenn auch vier Monatlängen das Schießrohr messen tut.  
In keinem Fall war's schade um den Ausreißerheld  
Vom Bataillon 54 gab einzig er Fersengeld  
Weil er nicht anders konnte, 's lag ihm in der Natur:  
Denn 's Gafepanier ergreifen, das können Gaa sen nur!



**F**rau Stadtrichter: Herr Feusi, nu es  
Augenblick! Grüßene Herr Feusi, Sie chmid  
gwüß grad vo Ußersihl?

**Herr Feusi**: Sie händs 's erst Mal errate,  
i hä di neu Drugg wieder e chli betrachtet.

**Frau Stadtrichter**: Ebe sell sie e so  
schön si. Aber i ha gehört uf em Markt inne,  
si hebed wieder emal bim Baue es Segnauer-  
stückl gspielt. Händ Sie nüüd g'hört?

**Herr Feusi**: Jä, Sie meined mit dem  
Wartihüslipiisoor?

**Frau Stadtrichter**: Ebe das mein-i.  
Was händs dänn ä gmacht, daß wieder all's  
eso laßed?

**Herr Feusi**: Ja, i hä nu gehört, sie hebed under dem Wartihüsl  
es Piisoor baue und wo's bireits fertig gsi sei, hebeds entdeckt, daß die Dole,  
wo's Abwasser ra. set drinn ie laufe, viel höher lit als es Piisoor.

**Frau Stadtrichter**: Jä aber um tußt Gotts Wille, sie händ doch  
gwüß gwüßt, daß's Wasser nüd obfi lauft?

**Herr Feusi**: Das han-i nüd bestimmt säge. Item sie händ jeh  
näbeuge e neus Hüsl gspanne.

**Frau Stadtrichter**: Jä und's ander, wo mer nüd cha bruche?

**Herr Feusi**: Ja, sie händ bireits e Vermänggelig usstudiert  
für das Meisterstück. Sie säged jeh, sie hetted sowieso für Tramshien-  
ufseher'schüfeli und d'Strahewüscherschüfle und Wäse an eiges  
Gibäu müese mache, jeh sei das Piisoor sel. wie gmacht dafür und chofit  
blos 5000 Franke.

**Frau Stadtrichter**: So blos? Räbed Sie wohl, Herr Feusi.